

## Teure Specula-Spülmaschine?

Da gibt es eine preiswertere Lösung

Werte Kollegin K.,

Grobreinigung – Feinreinigung – Desinfektion: Reicht Ihnen das? Instrumentenaufbereitung in einer vollen gynäkologischen (und ggf. auch anderen fachärztlichen) Praxis ist wichtig, aber auch zeitaufwendig. Die Alternative, nur Einmalgeräte zu verwenden, ist teuer und umweltbelastend. Darum habe ich dieselben Überlegungen wie Sie heute bereits vor Jahren ebenfalls angestellt. Zwei Gesichtspunkte waren und sind mir wichtig: HIV-Prophylaxe und Wirtschaftlichkeit.

Nichts wäre schlimmer, als eine HIV-Übertragung beim Arzt durch kontaminierte Instrumente. Darum gehen bei mir alle Instrumente, einschließlich Specula, letztlich auch durch den Sterilisator.

Die verfügbaren Instrumenten-Spülgeräte, einschl. spezieller Specula-Spülgeräte sind alles andere als preiswert. Schon die 380-Volt-Zuleitung zum gewünschten Stellplatz ist teuer (Inzwischen gibt es allerdings auch Geräte für 220 Volt, jedoch mit längerer Laufzeit und dadurch mit wesentlich höherem Stromverbrauch). Hinzu kommt der hohe Preis für das Gerät und für die Verbrauchsmaterialien. Hat man erst einmal ein Specula-Spül-Gerät aufgestellt, ist man von den Verbrauchsmaterialien des Herstellers abhängig, steigenden Preisen gegenüber wehrlos.

Und sterilisieren wir nicht sowieso? Unsere Biopsie-Zangen, Sonden, Punktionsnadeln, IUP-Zangen, alle chirurgischen Instrumente?

Also habe ich eine andere Lösung gefunden: Bei mir gehen alle gebrauchten Instrumente nach der manuellen Grobreinigung und der Lagerung in der Desinfektionslösung in einen normalen Haushaltgeschirrspüler (mit Besteck-Oberfach für die kleinen Instrumente. Das Gerät wird natürlich nicht für Geschirr genutzt. Auch nutzen war das preiswerteste Reinigungspulver) und dann durch den Sterilisator, der bei mir ohnehin täglich läuft und sonst nicht ausgelastet wäre. Die jüngste Hygiene-Kontrolle hatte daran nichts auszusetzen.

Das Ergebnis, seit Jahren bewährt: Überschaubare Investitionen, niedrige Kosten für Verbrauchsmaterialien und letztlich Specula, die sogar sterilisiert wurden. Das Gesundheitsamt war zufrieden und meine Helferinnen sind entlastet.